

grünland



SAATBAU

Saat gut, Ernte gut.



Die Basis für fitte Bestände

Das Jahr 2022 zeigte über ganz Österreich die volle Bandbreite aller Witterungseinflüsse. Gute und schlechte Bedingungen lagen oft sehr nahe beieinander, nicht nur zeitlich sondern auch geografisch bedingt. Während in manchen Regionen die warmen Temperaturen kombiniert mit gut verteilten Niederschlägen, für wirklich gute Erträge und Qualitäten sorgten, war in anderen, oft gar nicht so weit entfernten Regionen, die Kombination aus hohen Temperaturen und Wassermangel die Ursache für nachhaltige Probleme.

Probleme in der Grundfutterversorgung haben weitreichende Auswirkungen. Futterzukauf kann sehr teuer werden, dies wird uns in der aktuellen Situation spürbar vor Augen geführt. Die Antwort dazu sind fitte Bestände im Grünland und Feldfutter. Der Grundstein für stabile Bestände wird mit dem Saatgut und deren Mischung gelegt.

Saatgut ist die Ausgangsbasis! Für eine optimale und ausreichende Grundfutterversorgung kommt einer abgestimmten Qualitätsmischung ebenso viel Bedeutung zu, wie der Bestandesführung und Produktionstechnik. Unseren Grünland- und Feldfuttermischungen liegt 30 Jahre Erfahrung und Versuchstätigkeit zu Grunde. Erfahrung, die in das GRÜNLANDPROFI- und FUTTERPROFI-Sortiment eingeflossen sind und die Sie sich zu Nutze machen können.

*Christian DORNINGER
Produktmanagement Grünland,
Feldfutter und Feldsaaten*



aktuelles

SAATGUT EINFACH ONLINE BESTELLEN

Den Wandel leben, am Puls der Zeit sein und doch unseren Wurzeln treu – unter diesen Aspekten entwickelt sich die SAATBAU seit mehr als 70 Jahren. Mit unserem Butlerservice und der neuen Bestellplattform sesam24.at setzen wir diesen Weg fort.

Unser Butlerservice bringt Ihnen neben Mais, Soja, Sonnenblume, Kürbis auch Saatgut für Grünland und Feldfutterbau direkt nach Hause. Auf sesam24.at kann dies rund um die Uhr bestellt werden. Wie gewohnt übernimmt der Händler die Verrechnung.



Inhaltsverzeichnis:

Seite 4-5	<i>Vom Grünlandbestand bis zum Futtertisch – Silagequalität im Fokus</i>
Seite 6-8	<i>Rindergülle - wertvoller Volldünger</i>
Seite 9	<i>Passt Luzerne auf meinem Betrieb?</i>
Seite 10-15	<i>Grünlandmischungen Grünlandprofi</i>
Seite 16-21	<i>Feldfuttermischungen Futterprofi</i>
Seite 22	<i>Produkt-Kompass</i>
Seite 23	<i>Alle Mischungen auf einen Blick</i>



Unser Qualitätsanspruch

- Unsere Mischungen entsprechen dem österreichischen **Mischungsrahmen des Dachverbandes SAATGUT AUSTRIA**. Dieser definiert die Standorteignung und einheitliche Bezeichnung der Nutzungsart und -dauer.
- **Kriterien der Sortenwahl: Ausdauer, Gesundheit und Ertrag**, geprüft durch AGES, LFZ Raumberg-Gumpenstein, bayerische Anstalten und Privatversuche.
- Sorten und Mischungen werden **laufend in der Praxis erprobt**.
- **Saatgutreinheit** – unsere Anforderungen gehen über das Saatgutgesetz hinaus: Wir bestätigen eine **Ampferfreiheit (*Rumex spp.*) in der Probengröße von 100 g*** – und das für jeden Mischungspartner.
- 550 ha **Eigenvermehrungen von Klee und Gräsern in Österreich**: Qualitätssicherung und Wertschöpfung für die regionale Landwirtschaft.



Vom Grünlandbestand bis zum Futtertisch – Silagequalität im Fokus

Eine hohe Grundfutterleistung ist besonders für Milchviehbetriebe unverzichtbar. Für hochwertige Grassilagen müssen der Grünlandbestand, die Erntekette und der Gärprozess durch unterschiedliche Maßnahmen optimiert werden.

Ein idealer Pflanzenbestand braucht neben einem entzugsorientierten Nährstoffmanagement meist eine regelmäßige Nachsaat mit standort- und nutzungsangepassten Grünlandmischungen. Grünlandbestände mit einem hohen Gräseranteil sind sehr gut silierfähig, da Gräser, wie z.B. das Deutsche Weidelgras bei bedarfsgerechter Düngung zuckerreicher als Leguminosen und Kräuter sind. Der Zucker dient den Bakterien bei der Silagegärung als "Futter" und ist daher für eine einwandfreie Konservierung besonders wichtig.

Anteil im Bestand %	Artengruppe
60–80	Gräser
10–20	Leguminosen
10–20	Kräuter

Tabelle 1: Artengruppenanteile im Bestand

Darüber hinaus haben Leguminosen und Kräuter häufig höhere Eiweiß- und/oder Mineralstoffgehalte, die eine gewünschte rasche Ansäuerung der Grassilage abpuffern können.

Sauberes Futter durch dichte Grasnarbe

Unter den Gräsern sorgen besonders die rasenbildenden Untergräser wie z.B. die Wiesenrispe für eine dichte Grasnarbe. Die Wiesenrispe ist in ihrer Jugendentwicklung sehr langsam.

Gelingt es jedoch diese Gräserart in einem Bestand zu etablieren, sorgt die dichte Grasnarbe für eine gute Unkrautunterdrückung und die bessere Tragfähigkeit vermindert das Risiko einer Futterverschmutzung. Denn besonders Verschmutzung durch Erde und Wirtschaftsdüngerreste führen zu Fehlgärungen und Qualitätsminderung. Eine wichtige Kennzahl zur Darstellung der Futterverschmutzung mit Erde stellt neben der Rohasche (< 100 g/kg TM) der Eisengehalt in der



Die Mahd abgetrockneter Bestände bei einer Schnitthöhe von mind. 7 cm und eine sorgsame Behandlung des Erntegutes sind Voraussetzung zur Risikominimierung der Futterverschmutzung.

Futterkonserven dar. Werte unter 500 mg Eisen/kg TM sind anzustreben und deuten auf sauberes Futter hin.

Weitere Maßnahmen, um Futterverschmutzung zu minimieren, sind:

- Wühlmausbesatz gering halten
- Mahd abgetrockneter Bestände
- Schnitthöhe von mind. 7 cm
- angepasste Einstellung der Erntegeräte

Nutzungszeitpunkt und Anwelkgrad

Ein weiterer Parameter, der den Siliererfolg und die Qualität maßgeblich beeinflussen, ist der Nutzungszeitpunkt. Der Grünlandbestand sollte grundsätzlich im Ähren- und Rispenstadium des Leitgrases gemäht werden, sofern es die Witterung zulässt. In der Futtermitteluntersuchung wird dieser Qualitätsparameter über die Gerüstsubstanzen NDF (Hemizellulose, Zellulose und Lignin) und ADF (Zellulose und Lignin)

ausgedrückt. Je später gemäht wird, desto höher ist der Anteil dieser Strukturkohlenhydrate. Erstrebenswert sind Werte in den Bereichen von 410–490 g NDF bzw. 260–300 g ADF/kg TM. Der Trockenmassegehalt (TM) des Erntegutes spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Vergärbarkeit. Ziel ist ein Anwelkgrad zwischen 30 und 40 % TM. Die Zuckerkonzentration wird so angehoben und das Erntegut ist leichter vergärbar.



PRAXISTIPP – ANWELKGRAD UND SILAGEQUALITÄT

Tritt beim Auswinden des angewelkten Erntegutes kein Pflanzensaft mehr aus, sind die Hände nur leicht angefeuchtet und der gepresste Futterknäuel geht wieder auf, liegt der Anwelkgrad in einem optimalen Bereich.

Zudem bleibt ab einem TM-Gehalt von 30 % die Bildung von Gärssaft aus, was zur Minimierung der Nährstoffverluste beiträgt. Ab 40 % TM steigt hingegen das Risiko für Schimmelbildung und Nachwärmung durch rasche Hefevermehrung bei Luftzutritt nach der Siloöffnung.

Gärschädlinge in Schach halten

Für eine stabile Grassilage soll der pH-Wert in einen Bereich zwischen 4,2–4,8 abgesenkt werden. Natürlich vorkommende Milchsäurebakterien vergären den Zucker in den Pflanzen zu Milchsäure. Sofern optimale Bedingungen für die Milchsäurebakterien vorherrschen, geht die pH-Wert-Absenkung rasch vonstatten. Buttersäurebildner wie Clostridien werden so in ihrer Vermehrung und Tätigkeit gehemmt. Buttersäure im Futter ist ein Kennzeichen für einen suboptimalen Gärverlauf. Sie stinkt meist unangenehm schweißig und senkt die Fresslust der Tiere erheblich.

Eine andere Variante der Buttersäure ist hingegen beinahe geruchslos und nur im Labor feststellbar. Sie ist aber ebenso unerwünscht, da der Gärverlauf und die Stabilität der Silage negativ beeinflusst werden. Verschmutztes Futter bzw. eine langsame Ansäuerung der Silage können auch zu einem Anstieg von Essigsäurebildner führen. Essigsäure ist bis zu einem gewissen Anteil (10–25 g/kg TM) erwünscht, da sie die Aktivität von Hefen hemmt und so



Optimal vergorenes Futter mit hohen Qualitäten wird gerne gefressen und bringt höchste Leistung.
Foto: DI Matthias GREISBERGER

einer Silonachwärmung entgegenwirkt. Da sie aber bekanntlich stechend riecht, wirkt sie aber auch mindernd auf die Fresslust der Tiere. Weiters sind Fäulnisbakterien, die Proteine im Futter abbauen und Schimmelpilze, die je nach Art für ihre giftigen Stoffwechselprodukte (Mykotoxine) bekannt sind, unerwünscht. Da diese Bakterien und auch Schimmelpilze auf Sauerstoff angewiesen sind, ist eine gute Verdichtung und luftdichte Abdeckung besonders wichtig.

Im Winter sollte der Vorschub im Hoch- und Flachsilo mindestens 1–1,5 und im Sommer 2–2,5 m/Woche betragen. Ansonsten kann die Aktivität der Hefen durch

die andauernde Luftzufuhr in der Silage ansteigen. Durch den Abbau von Milchsäure steigt auch der pH-Wert, wodurch wiederum u.a. Schimmelpilze gefördert werden können.

Je nachdem welches Problem auftritt, können hinsichtlich Gärung oder Silagestabilität Siliermittel, wie Milchsäurebakterien, Melasse oder organische Säuren (Propionsäure) behilflich sein. Auf eine feine Dosierung und gute Verteilgenauigkeit (z.B. Dosiergeräte am Ladewagen) ist jedenfalls zu achten.

DI Matthias GREISBERGER, Referent für Grünlandwirtschaft, LK SBG

Qualitätsmeter	Toleranz	Maßnahmen zur Optimierung
Trockenmasse g/kg FM	300–400	mäßig anwelken; häckseln und verdichten
NDF bzw. ADF g/kg TM	430–490 bzw. 270–300	Schnittzeitpunkt im Ähren- und Rispschieben
Rohfasergehalt g/kg TM	220–260	
Rohasche g/kg TM	unter 100	Futterverschmutzung mit Erde vermeiden (keine zu tief eingestellten Werbegeräte, dichte Grasnarbe, Wühlmäuse fangen, ...)
Eisen mg/kg TM	< 500	
Energie MJ NEL je kg TM	> 5,8	Gräseranteil über 60 %;
Zucker g/kg TM	40–90	Schnittzeitpunkt
Rohprotein g/kg TM	150–180	Schnittzeitpunkt;
Nitrat g/kg TM	> 1	entzugsorientierte N-Düngung
pH-Wert	< 4,8 (TM abhängig)	Förderung der Milchsäuregärung
Milchsäuregehalt % der Gesamtsäure	> 75	TM-Gehalt einhalten; gute Verdichtung
Essigsäuregehalt g je kg TM	10–25	Nasssilagen meiden
Buttersäuregehalt g je kg TM	unter 3	Verschmutzung meiden

Tabelle 2: anzustrebende Qualitätsparameter für Grassilage

Rindergülle – wertvoller Volldünger

Rindergülle ist ein wertvoller und hochwirksamer Volldünger in der Kreislaufwirtschaft. Aufgrund der enorm gestiegenen Mineraldüngerpreise ist es ein Gebot der Stunde, die Stickstoffverluste zu minimieren. Mit Gülleseparierung und bodennaher streifenförmiger Ausbringung kann das gelingen.

Wirtschaftsdünger, wie Gülle oder Mist und Jauche, die in der Tierhaltung unweigerlich anfallen, müssen im Sinne der Kreislaufwirtschaft wieder auf die landwirtschaftlichen Flächen zurückgeführt werden. Wirtschaftsdünger sind äußerst wertvolle Mehrnährstoffdünger, die einen sorgsam Umgang verlangen. Rindergülle (unverdünnt bis 1 : 0,5 verdünnt) enthält durchschnittlich 3,5 kg N ab Lager = 2,1 kg N jahreswirksam, 1,8 kg P₂O₅ und 5,8 kg K₂O pro Kubikmeter. Bei den aktuellen Mineraldüngerpreisen ergibt dies einen Wert von 16,7 Euro/m³ Rindergülle.

Nur bei optimalem Wirtschaftsdüngermanagement (Konsistenz, Ausbringmenge, Zeitpunkt im Jahresverlauf, Witterung – Temperatur – Niederschlag, Technik) können ohne übermäßige mineralische Ergänzung optimale Grünland- und Feldfuttererträge mit bestmöglicher Qualität erzielt werden. Gerade bei den in jüngster Zeit extrem gestiegenen Mineraldüngerpreisen ist eine optimierte Wirtschaftdüngeranwendung von besonderer Bedeutung. Da Phosphor und Kalium grundsätzlich keine gravierenden Verluste aufweisen, wird im Folgenden ausschließlich auf die Stickstoffeffizienz eingegangen.

Verdünnung oder Separierung?

Um die fast immer in viel zu dicker Konsistenz anfallenden Rindergüllen in Bezug auf die Stickstoffwirkung überhaupt effizient – ohne Berücksichtigung irgendeiner Ausbringungstechnik – einsetzen zu können, ist eine entsprechende Verdünnung optimalerweise von mindestens 1 : 1 mit Wasser oder eine Separierung zu empfehlen.



Bild 1: Nur bei der Gülleseparierung werden die Feststoffe entfernt und damit das Risiko der Futterverschmutzung minimiert.

Verdünnung der Rindergülle (Wasser oder Separierung)

Ist die Gülle zu dickflüssig, bleibt diese am Pflanzenbestand kleben, liegt oben auf und ist hochgradig von Ammoniakverlusten betroffen. Die Güllefestschubstanz wird dann mit dem Grünlandaufwuchs mithochgehoben und wird beim folgenden Schnitt mitgeerntet. Dies kann erheblich zur Verschmutzung beitragen und damit die Futterqualität negativ beeinträchtigen.

Gülleseparierung ist für die meisten Betriebe der Weg der Zukunft

Bei genauerer Betrachtung stellt sich aber zunehmend heraus, dass durch eine

hohe Verdünnung mit Wasser zwar die Infiltration erhöht und damit die Ammoniakemissionen erheblich reduziert werden können. Dennoch verbleiben aber die Feststoffe in der Gülle und das Risiko der Futterverschmutzung ist nach wie vor gegeben. Dies kann erst durch die Gülleseparierung gelöst werden (siehe Bild 1). Eine aktuelle Untersuchung der HBLFA Raumberg-Gumpenstein (siehe Bild 2) bestätigt, dass die besten Futterqualitäten betreffend möglichst niedriger Buttersäure- und Clostridien-Gehalte mittels Schleppschuhverfahren erzielt werden. Darüber hinaus verursacht ein Verdünnungsgrad von mindestens 1 : 1 mit Wasser die doppelte Ausbringungsmenge und damit die doppelten Ausbringungskosten.

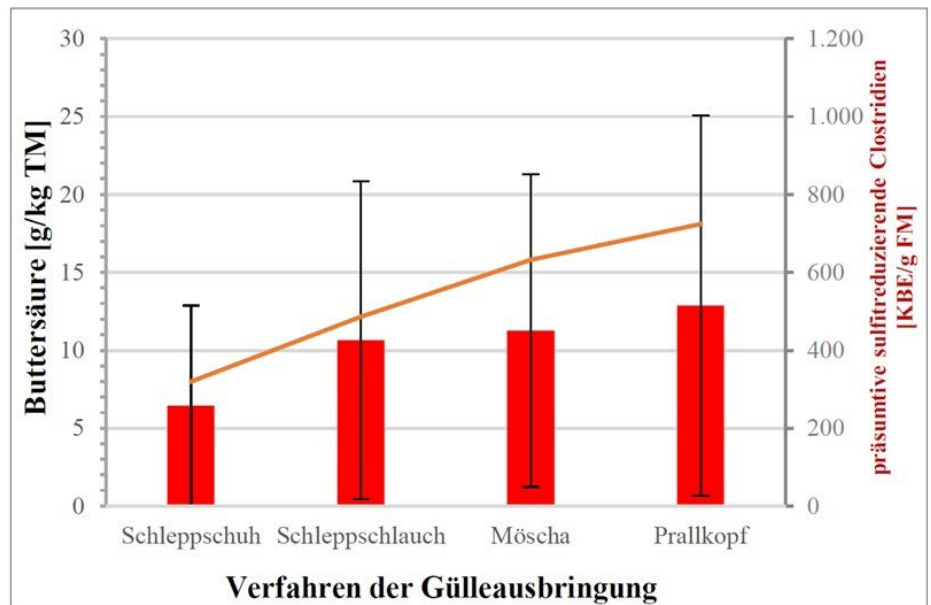


Bild 2: Buttersäure- und Clostridiengehalte im Futter in Abhängigkeit der Gülleausbringungsverfahren. Quelle: HBLFA Raumberg-Gumpenstein



Bild 3: Die bodennahe Ausbringung mittels Schleppschuhtechnik erlaubt es, in Grünland- und Ackerfutterbeständen Gülle möglichst verlust- und verschmutzungsarm auszubringen. Foto: BWSB

Daher ist diese Variante nur für weitgehend arrondierte Betriebe wirtschaftlich darstellbar. Zusätzlich ist zu bedenken, dass für viele Betriebe das Wasser für eine ausreichende Verdünnung nicht verfügbar ist. Über den Winter wird die Gülle aufgrund der vorhandenen Lagerkapazität weitgehend unverdünnt gelagert. Die Gülleverdünnung wird daher meistens durch Einleitung von Dach- und Oberflächenwässern nach der ersten Ausbringung während der Vegetationsperiode durchgeführt. Aber gerade die jüngst häufig vorkommenden Trockenjahre haben gezeigt, dass die unbedingt erforderlichen Niederschläge zur Gülleverdünnung nicht vorhanden sind.

Daher stellt sich heraus, dass die Gülleseparierung der bessere Weg ist.

Die teure Separations-Technik wird im ÖPUL 2023 unterstützt

Die Gülleseparation wird durch die öffentliche Hand entsprechend unterstützt. Einerseits liegt der Fördersatz für die Separationstechnik bei 40 % in der Investitionsförderung. Andererseits wird im neuen ÖPUL ab dem Jahr 2023 die Gülleseparation als eigene Maßnahme für Rinderbetriebe angeboten. Der Separationsaufwand wird mit 1,40 Euro/m³ Gülle für maximal 20 m³ pro Rinder-GVE ab 2023 abgegolten.

Mit der Gülleseparation bestehen die besten Voraussetzungen für eine effiziente

und störungsfreie bodennahe streifenförmige Ausbringung mittels Schleppschuh am Betrieb.

Die bodennahe streifenförmige Ausbringung von separierter Gülle mittels Schleppschuh bringt für Grünland und Feldfutter die meisten Vorteile.

Liegen am Rinderbetrieb Dünggüllen vor, sind diese auch für verbesserte bodennahe streifenförmige Ausbringungstechniken tauglich. Dabei stellt sich zunehmend die Schleppschuhtechnik als die bestgeeignetste in wachsende Bestände allgemein (z.B. Wintergetreide etc.) und im Grünland und Feldfutter im Speziellen dar. Denn bei der Ausbringung mittels Prallteller ist es unabdingbar, dass die Gülleausbringung unmittelbar nach jedem Schnitt erfolgt, um diese auf den Boden und nicht auf die Pflanzen zu bringen. Dies stellt für viele Milchviehbetriebe häufig eine extreme Arbeitsspitze dar, überhaupt dann, wenn die Witterung nicht passt. Und diese passt meistens nicht: bei feuchten Bodenverhältnissen weist die schwere Gülletechnik ein besonders hohes Verdichtungsrisiko auf, sonnige Wetterphasen sind aufgrund des hohen Emissionsrisikos ungeeignet, unmittelbar vor Niederschlagsereignissen kann nur eine begrenzte Güllmenge ausgebracht werden.

Die Gülleausbringung mittels Schleppschuh kann gerade diese Arbeitsspitze

(„Ladewagen ab – Güllefass an“) erheblich reduzieren. Denn man kann mit der Gülleausbringung so lange zuwarten, bis sich ein geeigneter Termin ergibt. Dabei sollte der Grünland- bzw. Feldfuttersaufwuchs mindestens 10 bis 15 Zentimeter angewachsen sein. Der Schleppschuh gleitet auf der Bodenoberfläche und teilt dabei den Pflanzenbestand, sodass ein großer Teil der Gülle direkt auf die Bodenoberfläche und nicht auf die Pflanzen abgelegt wird. Einige Techniken sind so konstruiert, dass durch den Anpressdruck ein flacher Schlitz gezogen wird, um die rasche Infiltration der flüssigen Phase der Gülle in den Boden zu erleichtern. Gleichzeitig wird durch die beschattende Wirkung des sich nach der Ausbringung wieder schließenden Bestandes die Emissionsaktivität der Gülle zusätzlich reduziert. Damit kann der schnellwirksame Ammonium-Stickstoff optimal in Ertrag mit einem höchstmöglichen Rohproteingehalt umgesetzt werden. Der feste organische Anteil der Gülle bleibt in unmittelbarer Bodennähe. Damit ist bei einer empfohlenen Schnitthöhe von mindestens 7 cm beim Folgeaufwuchs und bei optimaler Ernte-Geräteeinstellung das Futtermittelschmutzungsrisiko minimiert.

Unter Berücksichtigung der Ammoniakemissionen und der Futtermittelschmutzung ist die Gülle-Injektionstechnik bzw. -Schlitztechnik sicherlich die beste Variante (siehe Bild 4). Diese hat aber aufgrund

der geringeren Arbeitsbreite, der noch höheren Gewichte, der Narbenschädigung und der höheren Kosten gewisse Nachteile, sodass sich die Gülleausbringung mittels Schleppschuh für Grünland und Feldfutter als die zu favorisierende Technik herauskristallisiert.

Exorbitanter Anstieg der Mineraldüngerpreise erhöht den Wert der Wirtschaftsdünger

Gerade aufgrund der dramatisch gestiegenen Mineraldüngerpreise generell und bei den Stickstoffdüngern im Speziellen ist eine möglichst verlustfreie Ausbringung ein Gebot der Stunde. Aktuell kann von einem Mineraldüngermischpreis von NAC und Harnstoff von etwa 2,50 Euro pro Kilogramm Stickstoff ausgegangen werden.

Aufgrund zahlreicher Untersuchungen weisen durchschnittliche Milchvieh-Rindergüllen ca. 3,5 kg N ab Lager pro Kubikmeter auf. Davon sind 50 % dem organisch gebundenen langsam wirksamen Stickstoff und die anderen 50 % sind somit dem schnell wirksamen Ammonium-Stickstoff zuzuordnen. Grundsätzlich ist bei der Wirtschaftsdüngerausbringung der Ammonium-Anteil als emissionsgefährdet in Form von Ammoniak einzustufen.

Geht man davon aus, dass bei durchschnittlicher Ausbringung mittels Prallteller etwa 70 %, bei emissionsreduzierter bodennaher Ausbringung mittels Schleppschuh etwa 20 % in die Luft verloren gehen, ergibt sich durch die bessere Ausbringungstechnik eine Emissionsreduktion von 50 %.

Aufgrund dieser Vorgaben ergibt sich folgender Berechnungsvorgang:

- 3,5 kg N ab Lager/m³ Milchkuhgülle unverdünnt bis 1 : 0,5 verdünnt = 1,75 kg NH₄-N/m³ Gülle
 - Verlust-Differenz von 70 % mit Prallteller auf 20 % mit Schleppschuh
 - 50 % Verlustdifferenz = 0,875 kg NH₄-N x € 2,50 = € 2,20/m³ Nährstoffgewinn
- Das heißt, dass eine optimierte Wirtschaftsdüngerausbringung eine teure mineralische Ergänzungsdüngung ersparen kann.

Ammoniakverluste - Verteiltechnik

(Quelle: R. Frick, FAT Bericht 486)

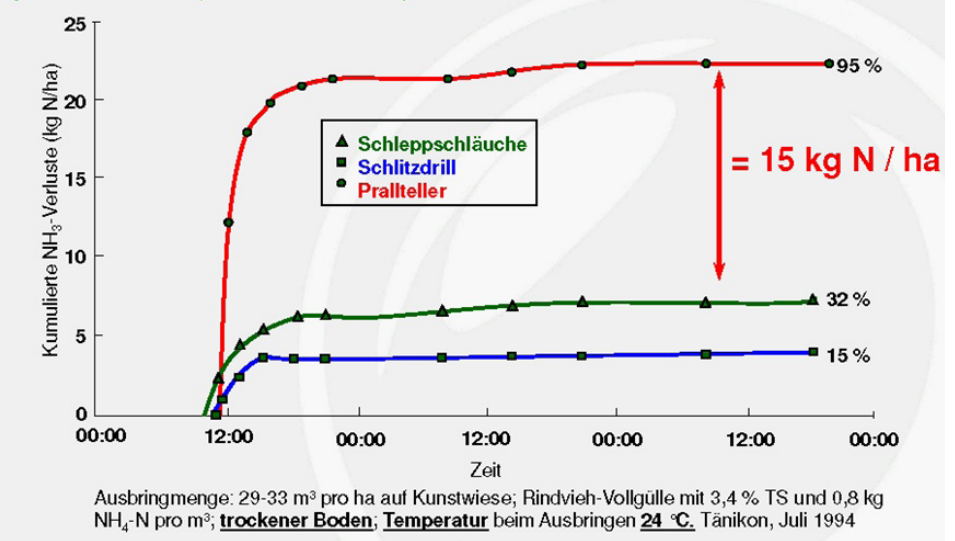


Bild 4: Durch die bodennahe streifenförmige Ausbringungstechnik könne die Ammoniakverluste erheblich reduziert werden.

Die teure Technik wird mittels Investitionsförderung und ÖPUL unterstützt

Die bodennahe streifenförmige Ausbringungstechnik wird ebenfalls durch die öffentliche Hand entsprechend unterstützt. Einerseits ist die Investitionsförderung auf 40 % angehoben worden. Im ÖPUL 2023 wird die bodennahe streifenförmige Ausbringung mit 1,00 Euro/m³ mittels Schleppschlauch, mit 1,40 Euro/m³ mittels Schleppschuh, mit 1,60 Euro/m³ für die Gülleinjektion abgegolten. Diese Prämien werden für maximal 50 m³/ha düngungswürdiger Fläche bezahlt, auch wenn höhere Mengen pro Hektar bodennah ausgebracht werden sollten. Dies tritt insbesondere bei Betrieben mit mindestens 1 : 1-Gülleverdünnung auf. Trotz dieser Grenze ist die tatsächlich bodennah ausgebrachte Menge zu beantragen.

Bodennahe Ausbringung ist die zentrale Ammoniak-Reduktionsmaßnahme

Die bodennahe streifenförmige Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern stellt die zentrale Maßnahme dar, mit der letztendlich die Reduktion der Ammoniakverluste in der Systemkette „Stall-Lager-Ausbringung“ geschlossen werden kann. In Österreich fallen ca. 25 Mio. Kubikmeter flüssige Wirtschaftsdünger (Gülle, Jauche, Biogasgülle) an. Aktuell werden laut MFA 2022 über 5 Mio. Kubikmeter bodennah ausgebracht.

Bis zum gemäß der seit 2023 gültigen Ammoniak-Reduktions-Verordnung festgelegten Überprüfungszeitpunkt Ende 2025 sollte diese Menge auf mindestens 10 Mio. Kubikmeter, besser noch auf 12 Mio. Kubikmeter gesteigert werden, um das festgesetzte erforderliche Ziel von 15 Mio. Kubikmeter bis 2030 erreichen zu können. Die Investitionsförderung und die ÖPUL 2023-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“ unterstützen bei der Anwendung der teuren und kostenintensiven Technik.

Werden diese Mengen klar verfehlt, droht die Gefahr, dass die bodennahe Ausbringung ebenfalls gesetzlich verpflichtend wird. Tritt dies ein, ist aus aktueller Sicht eine Unterstützung durch die öffentliche Hand nicht mehr möglich.

Daher wird im Sinne der landwirtschaftlichen Solidarität und der gemeinsamen Verantwortung an die Bäuerinnen und Bauern der Appell gerichtet, von diesen Maßnahmen möglichst flächendeckend Gebrauch zu machen.

DI Franz Xaver HÖLZL,
Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ

Passt Luzerne auf meinem Betrieb?

Nach den trockenen Sommern der letzten Jahre wird von vielen der Anbau von Luzerne überlegt, auch in Grünlandgebieten, in denen diese Futterleguminose bisher weniger Bedeutung hatte.

Die Anforderungen an Kulturführung und Futterkonservierung von Luzerne oder Luzernegras unterscheiden sich deutlich von jenen in Dauergrünlandbeständen. Vor einem Einstieg in den Feldfutterbau mit Luzerne sollte kritisch überlegt werden, wie gut die Luzerne zum eigenen Betrieb passt.

Aussaat und Saatbett

Luzerne ist eine Ackerkultur. Sie gehört in eine Fruchtfolge eingebunden, da sie mit sich und anderen Kleearten unverträglich ist. Anbaupausen von 4–6 Jahren sind einzuhalten. Beim Anbau von Luzerne ist eine gute Bodenvorbereitung und ein gut abgesetztes, feinkrümeliges Saatbett wichtig. Eine Einsaat von Luzerne in Grünlandbestände hat wenig Aussicht auf Erfolg, da die Luzerne durch ihre langsame Jugendentwicklung konkurrenzschwach ist. Bei der Neuanlage von Luzerne sind manchmal gute Nerven

gefragt, denn der Beikrautdruck kann anfangs sehr hoch sein. Ein Schröpfschnitt schafft Abhilfe. Hat sich die Luzerne gut etabliert, kann ihr dichter Bestand Unkräuter sehr gut unterdrücken. Die Nutzungsdauer von Luzerne in Reinsaat oder Luzerne-Gras-Mischungen beträgt meistens 3–4 Jahre. Ideale Luzerneböden sind tiefgründig, warm, durchlässig und sollten einen pH-Wert von mindestens 6,5 aufweisen. Nasse, staunasse, kalte oder verdichtete Böden verträgt die Luzerne schlecht. Auf solchen Standorten sind Rotklee oder der robuste Schwedenklee die bessere Wahl.

Blüh- und Schnittzeitpunkt

Luzerne muss spätestens bei Blühbeginn geerntet werden um zufriedenstellende Energiegehalte zu erreichen, danach steigt der Rohfasergehalt rasch an.

Um die Vitalität der Luzerne zu erhöhen wird dennoch empfohlen die Luzerne einmal im Jahr in die Blüte gehen zu lassen.

Dabei sollten auf rund einem Drittel des Bestandes violette Blüten erkennbar sein. Aus diesen Bedürfnissen können sich am

Grünlandbetrieb unterschiedliche Erntetermine zwischen Luzerneflächen und den Dauerwiesen ergeben. Änderungen der Arbeitsabläufe bei der Ernte und der Futterkonservierung sind die Folge.

Die Luzerne ist empfindlich gegenüber einer zu tiefen Mahd. Eine Schnitthöhe von 10 cm sollte angestrebt werden, damit die Luzerne nach der Mahd rasch genug nachtreibt. Da Luzernebeständen die dicke Narbe von Dauergrünlandflächen fehlt, wird auch die Futtermverschmutzung durch die hohe Mahd verringert. Das Erntegut kann auf den Stoppeln aufliegen und mit hoch eingestellten Zinken von Zetter und Schwader erfasst werden. Beim letzten Schnitt kann die Schnitthöhe der Luzerne sogar bis zu 15 cm hoch sein, damit sie genug Reservestoffe für den Winter einlagern kann. Was die Luzerne nicht verträgt, ist Druck durch Befahren. Sie reagiert darauf mit Pflanzenverlusten.

Lagerung von Luzerne

Luzerne kann in Form von Heu konserviert werden. Beim Mähen hilft der Einsatz eines Walzenaufbereiters die starken Stängel der Luzerne zu quetschen und damit den zeitlichen Unterschied im Trocknungsverlauf zwischen den Blättern und Stängeln zu verringern. Die Luzerne neigt zu hohen Bröckelverlusten. Die Maschineneinstellung der Erntegeräte (Mäher, Zetter, Schwader) sowie die Fahrgeschwindigkeit sind so zu wählen, dass möglichst viele der wertvollen Blätter im Futtertrogl landen!

Aufgrund ihres niedrigen Zucker- und hohen Eiweißgehaltes ist die Luzerne schwierig zu silieren. Luzernegrasmischungen haben deutlich bessere Siliereigenschaften. Luzerne in Reinsaat ist die Futterleguminose für Trockengebiete. Ab einem Niederschlag von etwa 800 mm werden Luzernegrasmischungen bevorzugt. Sie sind weniger verunkrautungsgefährdet, leichter silierbar und nutzungselastischer als Luzerne-Reinsaat.

DI Martina LÖFFLER, Referat Ackerbau und Grünland, LK NÖ



Luzerne in der Blüte. Foto: DI Martina LÖFFLER (LK NÖ)



Dauergrünland- und Nachsaat- mischungen



Die Grünlandpflege hat eine besondere Bedeutung für die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit und damit des Ertragspotenzials der Grünlandbestände.

Die Nachsaat von nutzungsangepassten Mischungen ist ein Erfolgskriterium. Nährstoffversorgung, sowie Zeitpunkt und Nachsaattechnik von Mischungen müssen an neueste Erkenntnisse angepasst werden.



ERTRAGSBETONTE DAUERWIESENMISCHUNG

GRÜNLANDPROFI EB

Ertragsbetonte Dauerwiesenmischung für Dauerwiesen und intensive Nutzung

GRÜNLANDPROFI EB ist für die Nachsaat von stark geschädigtem (handflächengroße Lücken) Grünland sowie nach Sanierung/Umbruch bestens geeignet. Einzigartig ist die Zusammensetzung der Mischung – optimal abgestimmte Sorten liefern einen hohen Futterwert, sind hochverdaulich und beweisen beste Silageeignung. Bei optimaler Stickstoffversorgung sind Höchstserträge mit besten Qualitäten einfach zu erreichen. Der hohe Knaulgrasanteil und die rasche Wiederantriebsfähigkeit bieten eine Absicherung der Erträge auch in trockenen Jahren.

- 4 bis 5 Schnitte möglich
- durch die gute Trockenheitstoleranz und Winterhärte auch für trockene und raue Lagen geeignet
- ertragsbetonte Mischung mit sehr guter Silageeignung
- GRÜNLANDPROFI EB wurde in Zusammenarbeit mit DI Peter FRÜHWIRTH (LK OÖ) entwickelt



PRAXISTIPP – GRÜNLANDSANIERUNG

- bei starkem Druck von gemeiner Risse, Rotschwengel und dergleichen empfehlenswert
- Striegel: mind. 2 x in Längs- und Querrichtung
- Abtransport von ausgestriegeltem Material
- standort- und nutzungsangepasste Mischung verwenden
- anwalzen



BIGBAG

- Abpackung unserer Mischungen in SAATBAU-BigBags möglich
- 500 kg BigBag
- jede Saatgutmischung möglich
- Anfrage unter christian.dorninger@saatbau.com
- beste Qualität für jeden Betrieb

DAUERWIESENMISCHUNG

GRÜNLANDPROFI B

Dauerwiesenmischung, mittelintensiv für mittlere und trockene Lagen

GRÜNLANDPROFI B ist eine Mischung die bestens für die Neuanlage einer mittelintensiven Dauerwiese geeignet ist – v.a. wenn beide Nutzungsformen (Heu oder Silage) gefragt sind. GRÜNLANDPROFI B liefert bei wenigen Schnitten im Jahr hohe Trockenmasseerträge und gesundes Futter. Ein hoher Anteil an trockenheitstoleranten Komponenten sichert die Erträge in trockenen Jahren oder auf Süd-Hängen.

- 30 % Untergrasanteil gewährleistet eine belastbare Grasnarbe
- bestens geeignet für 3 bis 4 Schnitten
- begünstigte Lagen bis 800 m Seehöhe
- breites Mischungsverhältnis

BIO

DAUERWIESENMISCHUNG

GRÜNLANDPROFI OG

Dauerwiesenmischung, mittelintensiv für kalzinosegefährdete Lagen ohne Goldhafer

Hervorragende Mischung für die Anlage einer mittelintensiven Dauerwiese in allen Lagen. Goldhafer enthält einen hohen Gehalt an Calcitriol, welcher bei zu ausgiebiger Verfütterung Kalzinose hervorrufen kann. Diese Wirkung bleibt auch bei Heuwerbung bestehen. Egal ob Heuwerbung, Silagenutzung oder fürs Grünfutter – GRÜNLANDPROFI OG ist für alle Nutzungsformen bestens geeignet. Aufgrund von winterharten Komponenten auch für die Aussaat in hohen Lagen optimal einsetzbar.

- breite Mischung für 3 bis 4 Schnitte
- auch für höhere Lage bestens geeignet
- Verzicht auf Goldhafer zur Vorbeugung von Kalzinose
- Bestandserneuerung ab 20 % Goldhaferanteil ratsam



INTENSIVMISCHUNG

GRÜNLANDPROFI TOPP

Intensivmischung für Gunstlagen

Die konkurrenzstarke und kleelose Mischung GRÜNLANDPROFI TOPP ist speziell für intensive Bestandesführung in Hochertragslagen optimal geeignet. 5 und mehr Schnitte sind aufgrund des hohen Anteils an ertragsbildenden Gräsern problemlos möglich. Um Spitzenerträge mit höchsten Qualitäten ernten zu können, ist auf eine ausreichende Nährstoffversorgung zu achten!

- 5 und mehr Schnitte problemlos möglich
- bestens geeignet für Gunstlagen – verträgt auch trockenere Standorte
- Hochertragsmischung bei intensiver Bestandesführung
- hoher Anteil an Knautgras sichert die Erträge auch bei trockener Witterung



«Die zu geringen Erträge im Dauergrünland waren Anlass, etwas im Futterbestand und der Pflanzenkultur zu verändern. GRÜNLANDPROFI TOPP erfüllt meine Forderungen von mehr Ertrag und Qualität, bei intensiver Düngung.»

Bernhard MOITZI

Landwirt aus 8742 Obdach



INTENSIVE KNAULGRASBETONTE NACHSAATMISCHUNG

GRÜNLANDPROFI KB

Intensive Nachsaatmischung für raue und trockene Lagen nach Josef Galler

GRÜNLANDPROFI KB ist am besten zur Steigerung der Trockenheitstoleranz und Winterhärte von Grünlandflächen geeignet. Für eine rasche Bodenbedeckung von lückigen Beständen sorgen Englischs Raygras und Rotklee. Die Wiesenrispe als ausdauerndes Untergras mit langen unterirdischen Ausläufern unterstützt eine dichte Grasnarbe. Auch unter trockenen Bedingungen liefert GRÜNLANDPROFI KB hohe Erträge und sichert somit die Grundfutterversorgung.

- Nachsaatmischung zur Intensivierung von Grünlandflächen – 4 bis 5 Schnitte möglich
- größter Vorteil in trockenen und rauen Lagen
- rasche Bodenbedeckung von handtellergroßen Lücken
- hohe Konkurrenzkraft mit bester Trockenheitsverträglichkeit und sehr guter Winterhärte



«Im Grünland setzen wir schon lange auf GRÜNLANDPROFI KB. Die Mischung hat uns durch hohe Ertragssicherheit und gute



Bestandesentwicklung überzeugt! Vor allem der hohe Knaulgrasanteil sorgt für eine gute Trockentoleranz und eine gute Winterhärte. Für eine perfekte Grünlandbewirtschaftung ist die KB-Mischung ein Grundstein zum Erfolg.»

Michael NEUDORFER

Landwirt aus 4864 Attersee am Attersee



NACHSAATMISCHUNG FÜR INTENSIVE NUTZUNG

GRÜNLANDPROFI NI

Nachsaatmischung für milde und feuchte Lagen bei intensiver Bewirtschaftung

GRÜNLANDPROFI NI ist optimal geeignet zur Verbesserung von geschädigtem, intensiv genutzten Dauergrünland und -weiden. Der Anteil an raschwüchsigen Komponenten garantiert einen schnellen Aufwuchs und gleichmäßige Bodenbedeckung. Neben der intensiven Nutzung von GRÜNLANDPROFI NI wird auch die Trockenheitstoleranz und Auswinterungssicherheit in einer Mischung vereint. Die Tiere werden die Aufwertung der Grünlandbestände bzw. der Silage mit hoher Leistung danken.

- Flächen auf denen 4 bis 6 Schnitte erwartet werden, profitieren von dieser Mischung
- für mittlere und feuchte Lagen bzw. Gunstlagen
- optimale Nachsaatmischung für trockenheitsgeschädigte Grünlandbestände
- hoher Anteil an Englischem Raygras garantiert rasche Bodenbedeckung



PRAXISTIPP – PERIODISCHE NACHSAAT

- zu Vegetationsbeginn oder Mitte bis Ende August
- Regelmäßigkeit führt zum Erfolg
- standort- und nutzungsangepasste Mischung verwenden
- tiefer Schnitt vor und früher Schnitt nach der periodischen Nachsaat
- im Zuge einer Striegelmaßnahme

NACHSAATMISCHUNG FÜR MITTELINTENSIVE NUTZUNG

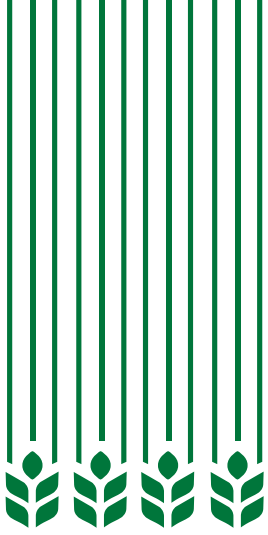
GRÜNLANDPROFI NA

Nachsaatmischung für mittlere und rauere Lagen bei mittelintensiver Bewirtschaftung

GRÜNLANDPROFI NA ist optimal geeignet zur allgemeinen Verbesserung von geschädigtem und lückigem Dauergrünland und -weiden. Die Mischung ist für eine mittelintensive Bewirtschaftung (3-4 Schnitte) ausgelegt. Konkurrenzstarke und ausdauernde Komponenten sichern eine dichte und robuste Grasnarbe. Qualitativ hebt GRÜNLANDPROFI NA jeden Grünlandbestand auf das nächste Level, sodass das Maximum an kg Milch und/oder kg Fleisch aus dem Grundfutter gewonnen werden kann. Winterhärte und Ausdauer sind das Hauptaugenmerk dieser Mischung.

- mittelintensive Nutzung – 3 bis 4 Schnitte
- Eignung in mittleren Lagen bis hin zu rauen Lagen und auch auf Dauerweiden
- erhöht die Leistungsfähigkeit des bestehenden Grünlandbestandes
- der Anteil an Wiesenrispe garantiert eine dichte Grasnarbe und hohe Futterqualität





UNSERE GRÜNLANDPROFIS AUF EINEN BLICK

GRÜNLANDPROFI – ZUSAMMENSETZUNG IN GEW.-%

MISCHUNGEN		EB	B	OG	G	NA	NI	TOPP	KB	BE	PS
BIOVERFÜGBARKEIT		Bio	Bio			Bio			Bio		
BESTANDTEILE:											
Rotklee	MONSUN, REICHERSBERGER NEU	5					5		4		
Weißklee	APIS, HUIA, JURA	5	7	5	10	6	5		7	5	
Schwedenklee	DAWN, FRIDA			3						15	
Hornklee	LEO		7	7	7						
Engl. Raygras	ALLIGATOR, ALLODIA, ARTESIA, CANCAN	30	10	12	18	14	25	35	18	30	25
Wiesenschwingel	COSIMA, COSMOLIT		12	14	15	17	13		8	10	12
Rotschwingel	GONDOLIN		13	14	10	5	5			30	12
Knaulgras	ALDEBARAN, HUSAR, LIDACTA, SWANTE	30	5	9	7	15	10	15	27		13
Wiesenrispe	BALIN	15	17	18	26	28	22	15	24		18
Rohrschwingel	NINKOKO									10	10
Glatthafer	ARONE, MEDIAN		15								
Goldhafer	TRISETT 51		4								
Rotstraußgras	KROMI			5							
Timothe	COMER, LISCHKA, SUMMERGRAZE	15	10	13	7	15	15	25	12		10
Wiesenschweidel	HOSTYN							10			
AUSSAATSTÄRKE IN KG/HA											
Neuansaat		30	30	25	30	25	25	30	30	30-60	30
Periodische Nachsaat		10-15				10-15	10-15	10-15	10-15		10-15
Nachsaat nach Sanierung		25-30				20-25	20-25	25-30	25-30		25-30



Feldfutter- mischungen



Mit Feldfuttermischungen kann auch in Trockenjahren die Futtergrundlage gut abgesichert werden. Feldfuttermischungen durchwurzeln den Boden sehr intensiv und können Wasser effizienter nutzen. Die Luzerne hat sich dabei in den letzten sehr trockenen Jahren als Ertragsbringer erwiesen.

Feldfuttermischungen sind extrem leistungsfähig, durch den hohen Gräseranteil gut silierbar (zuckerreich) und liefern durch die Leguminosen auch hohe Proteinerträge. Damit kann sowohl in der Mast als auch bei Milchviehbetrieben der Einsatz von teuren Eiweißfuttermitteln eingespart werden.



LUZERNE-ROTKLEEGRASMISCHUNG

FUTTERPROFI LR

FUTTERPROFI LR kann seine Vorteile auf leichten, sandigen bzw. schottrigen Standorten mit guter Kalkversorgung ausspielen. Das differenzierte Wurzelsystem aller Komponenten bietet beste Durchwurzelung des Bodens bei gleichzeitig hohem N-Bindevermögen. Auch in niederschlagsärmeren Gebieten bringt FUTTERPROFI LR ausgezeichnete Trockenmasseerträge mit besten Qualitäten. In feuchteren Jahren sichert der Rotklee den Ertrag. Aufgrund der hohen Proteinerträge eine ideale Ergänzung für silomaisbetonte Futterrationen.

- 4 bis 5 Schnitte bei früher Nutzung (auf Verholzung von Luzerne achten)
- optimal für trockenere Lagen, liefert auch Höchstserträge in feuchten Gebieten
- Verbesserung karger Standorte bei ausreichender Kalkversorgung
- hohe Vitamin- und Mineralstoffgehalte bei bester Verdaulichkeit



PRAXISTIPP – LUZERNE

Luzerne benötigt einen pH-Wert von mindestens 6,5. Am besten vor der Saat eine Erhaltungskalkung durchführen. Luzerne reagiert sehr stark auf einen Rasierschnitt (ca. 10 cm Schnitthöhe sind zu beachten). Zur Regeneration z.B. beim dritten Schnitt erste blaue Blüten erscheinen lassen. Mit ca. 15 cm Wuchshöhe in den Winter gehen lassen. Luzerne sehr schonend behandeln, um Bröckelverluste weitgehend zu vermeiden!



PRAXISTIPP – SCHWEFELDÜNGUNG

Vor allem bei Mischungen mit hohem Leguminosenanteil ist eine Schwefelgabe von Vorteil. Schwefel ist wichtig für die Photosynthese und Proteinbildung in der Pflanze und ist nur in Form von Sulfat (SO₄) pflanzenverfügbar. Ähnlich wie Nitratstickstoff ist auch Sulfatschwefel im Boden auswaschungsgefährdet. Eine Düngung ist daher nur zu Vegetationsbeginn im Frühjahr empfehlenswert.

ROTKLEEGRASMISCHUNG INTENSIV

FUTTERPROFI IM

FUTTERPROFI IM besteht aus einem hohen Anteil an Raygräsern, welcher sich in der Ernteware durch einen hohen Energiegehalt bemerkbar macht. FUTTERPROFI IM ist bestens für Betriebe mit hohen Viehbeständen und maximaler Wirtschaftsdüngerintensität geeignet. FUTTERPROFI IM besticht durch beste Silierbarkeit und hohen Zuckergehalt – darum wird es von den Tieren immer gerne gefressen. Die ausgewogene Mischung ermöglicht durch ausgezeichnetes Wachstum eine hohe Schnitthäufigkeit.

- hoher Raygrasanteil ermöglicht bis zu 6 Schnitte
- universal einsetzbar und für alle Lagen geeignet
- hoher Zuckergehalt sorgt für schmackhaftes Futter
- hohe Erträge bei düngereintensiver Bestandesführung

ROTKLEEGRASMISCHUNG

FUTTERPROFI KR

FUTTERPROFI KR zeichnet sich in der Mischung mit einem Anteil von Festulolium (Wiesenschweidel) aus. Dieses Gras ist anderen Gräsern, aufgrund seiner besseren Wassereffizienz, bei anhaltender Trockenheit überlegen. Schwedenklee, Timothee, Wiesenschwingel und Knautgras sichern durch ihre Winterhärte die Narbendichte über 2 Jahre hinaus. Des Weiteren wird bei der Wahl der Sorte darauf geachtet, dass FUTTERPROFI KR qualitativ neue Maßstäbe setzt. Die Bodengare dieser Mischung ist besonders hervorzuheben – Kleearten und Gräser sorgen für eine ausgeglichene Bodendurchwurzelung. FUTTERPROFI KR bringt Vorteile in rauen Lagen und ist generell eine schnellwüchsige und ertragsstarke Mischung.

- winterharte und trockenheitstolerante Mischpartner für trockene und raue Lagen
- längere Nutzung durch ausdauernde und winterharte Komponenten (3 bis 4 Jahre)
- sehr gute Vorfruchtwirkung durch hohe Stickstoffnachlieferung und exzellente Bodengare
- bis zu 4 Schnitte möglich





ROTKLEEGRASMISCHUNG

FUTTERPROFI KM

FUTTERPROFI KM liefert durch den hohen Anteil an Rotklee und schnellwüchsigen Raygräsern sehr hohe Trockenmasseerträge und beste Silagequalitäten. Die langsamwüchsigen Komponenten sichern die Erträge auch bei längerer Nutzung. Die Mischung ist ideal für silomaislastige Futtermischungen mit hohem Stärkeanteil, da es in der Lage ist, das Rohprotein-Stärke-Verhältnis im Optimalbereich zu halten. FUTTERPROFI KM gewährleistet auch bei hohen Tierleistungen eine ausgeglichene Ration. Die Zusammensetzung dieser Mischung erlaubt mit ihrer schnellen Wiederantriebsfähigkeit 5 Schnitte. Der Anteil von trockenheitstoleranten Kulturarten (Rotklee, Festulolium und Knaulgras) sorgen auch in trockenen Jahren für Höchstserträge.

- raschwüchsige Komponenten ermöglichen 5 Schnitte
- ideal in milden und feuchten Gebieten
- hoher Rotklee- und Festuloliumanteil sorgt auch in trockenen Jahren für Spitzenerträge
- rasches Wiederantriebsvermögen durch perfekt abgestimmte Sorten



SOMMERAUSSAAT

In den letzten Jahren gab es aufgrund von Trockenheit immer wieder Probleme beim Feldfutteranbau. So gelingt eine erfolgreiche Aussaat am besten:

BEIKRAUT-/AUSFALLGETREIDE-UNTERDRÜCKUNG

- bester Erfolg bei rascher Aussaat
- oder Problempflanzen auflaufen lassen und mit einer Bodenbearbeitung bekämpfen

REDUZIERTER BODENBEARBEITUNG

- spart Wasser
- leichtes Einmischen der Ernterückstände
- kein Pflugeinsatz im Sommer

DECKFRUCHT

- bessere Beikraut-/Ausfallgetreideunterdrückung
- zusätzliche Masse
- Aussaat bei 1–2 cm in feinkrümeliges, rückverfestigtes Saatbett

WALZEN

- verbessert Bodenschluss/Kapillarwirkung
- wichtig bei Trockenheit
- Fahrgeschwindigkeit 4 bis max. 6 km/h
- Ausgleich etwaiger Bodenunebenheiten

AUSSAATZEITPUNKT

- wenn möglich bei Niederschlagsaussichten (Wasser)



ÜBERJÄHRIGE FELDFUTTERMISCHUNG

FUTTERPROFI EI

FUTTERPROFI EI liefert als überjähriges Klee-grasgemenge schnelle Höchstertträge mit schmackhaftem Futter. Bei etwaigen Grundfutterdefiziten, die aufgrund von Witterung oder Schädlingen verursacht werden können, schafft diese Mischung den perfekten Ausgleich. Die Kombination dieser Mischung eignet sich vor allem für eine Stoppelsaat nach Wintergetreide mit darauffolgendem Anbau von Silomais. Das maximale Ertragspotenzial wird bei den ersten Aufwüchsen erzielt. In Randlagen des Silomaisanbaues kann FUTTERPROFI EI auch als Ersatz für diesen genutzt werden und so die Grundfuttermenge und -qualität maßgeblich erhöhen.

- schnellstes Wachstum ermöglicht 1 bis 2 Schnitte nach einer Stoppelsaat
- als überjährige Nutzung in allen Lagen geeignet
- sichert Futtererträge auch in trockensten Jahren
- sehr gute Eignung als Folgefrucht nach Wintergetreide



PRAXISTIPP FUTTERPROFI EI

FUTTERPROFI EI ist die ideale Ergänzung auf Ackerflächen, um ausreichend rasche Grundfutterreserven für das Vieh zu schaffen.

Dabei muss die Aussaat zeitnah nach der Getreideernte erfolgen. Die rasche Bestandsentwicklung von FUTTERPROFI EI ermöglicht einen ertragreichen Schnitt im Herbst und darüber hinaus noch einen zusätzlichen Schnitt im darauffolgendem Jahr. Im Frühjahr empfehlen wir maximal 1 Schnitt mit anschließendem Umbruch und Maisaussaat.

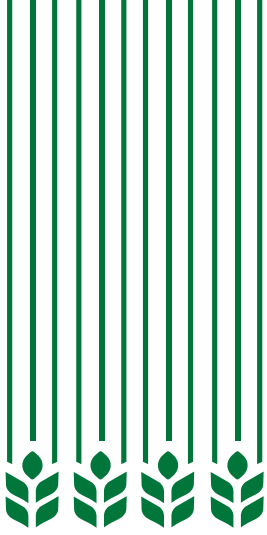
ÜBERJÄHRIGE FELDFUTTERMISCHUNG

LANDSBERGER GEMENGE

LANDSBERGER GEMENGE ist eine anpassungsfähige Mischung, die sehr hohe Ertragsleistungen bringt (bis 2 Schnitte im Herbst, im Frühjahr noch eine Nutzung mit gutem Ertrag). Durch seine Spätsaatverträglichkeit und seine hervorragenden Vorfruchteigenschaften ist es auch eine ideale Gründüngung.

- Bastardraygras LEONIS
- Inkarnatklee KARDINAL
- Pannonische Wicke BETA





UNSERE FUTTERPROFIS AUF EINEN BLICK

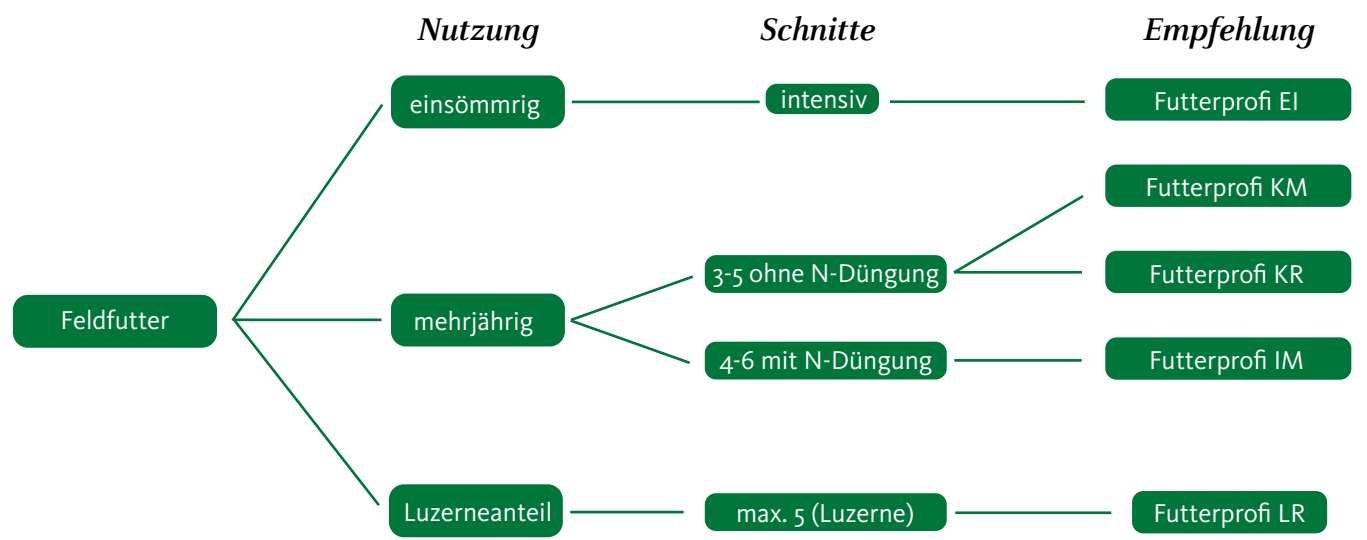
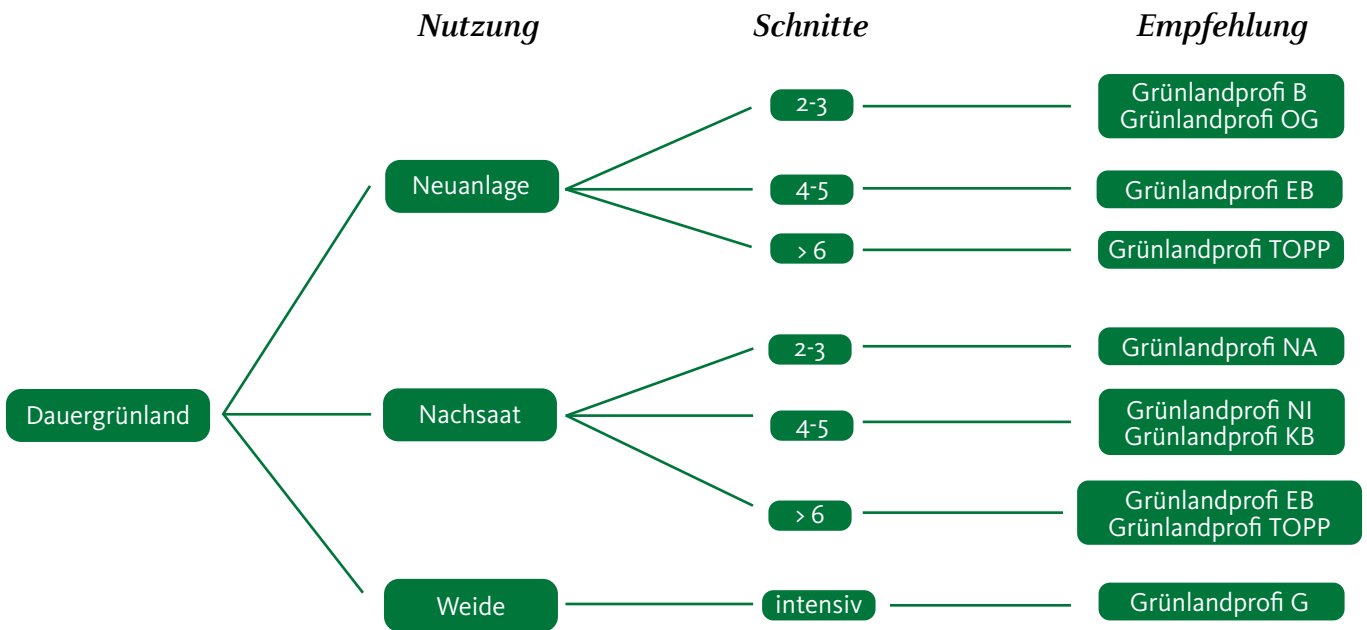
FUTTERPROFI – ZUSAMMENSETZUNG IN GEW.-%

MISCHUNGEN		EI	KM	KR	LR	IM
BIOVERFÜGBARKEIT		Bio	Bio	Bio	Bio	
BESTANDTEILE						
Alexandrinerklee	AKENATON, AXI, MIRIAM	27				
Inkarnatklee	KARDINAL	24				
Rotklee	REICHERSBERGER NEU		28	24	10	8
Weißklee	APIS, HUIA, JURA		5	6	5	10
Schwedenklee	DAWN, FRIDA			8		
Hornklee	LEO					
Luzerne	HOLYNA, LA ROCCA, VLASTA				35	
Ital. Raygras	HUNTER, MELMIA	18				
Einjähriges Raygras	BEATLE	15				
Engl. Raygras	ALLIGATOR, ALLODIA, ARTESIA, CANCAN		15	10	14	19
Wiesenschweidel	HOSTYN		7	7		10
Wiesenschwingel	COSIMA, COSMOLIT		9	20	10	12
Knautgras	ALDEBARAN, HUSAR, LIDACTA, SWANTE		10	10	5	15
Wiesenrispe	BALIN					
Glatthafer	ARONE, MEDIAN				10	
Timothe	COMER, LISCHKA, SUMMERGRAZE		11	15	11	13
Bastardraygras	LEONIS	16	15			13
Rotschwingel	GONDOLIN					
AUSSAATSTÄRKE IN KG/HA		30	25	25	30	25

Produkt-Kompass

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie Sie unter den unzähligen Mischungen die richtige für Ihre Fläche auswählen? Mit dem Produkt-Kompass der SAATBAU LINZ finden Sie ganz einfach die richtige Profi-Mischung für Ihre Ansprüche. Für weitere Fragen stehen Ihnen unsere Ansprechpartner vor Ort sowie unser Produktmanager Christian Dorninger gerne zur Verfügung. Die jeweiligen Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite.

Mit diesem Produkt-Kompass und den PROFI-Mischungen der SAATBAU LINZ wünschen wir viel Erfolg für 2023!





ALLE MISCHUNGEN AUF EINEN BLICK

	Standort	Nutzungsdauer	Aussaatmenge kg/ha	Schnitte/Jahr	Bioverfügbarkeit	trockene Standorte	Grünfütter	Weide	Silage	Heu
FELDFUTTER										
FUTTERPROFI EI <i>Feldfuttermischung überjährig</i>	mittel bis feucht	überjährig	30	bis 4	BIO	o	+	-	+	o
FUTTERPROFI KM <i>Rotkleegrasmischung</i>	milde bis mittlere Lagen	2-3 HNJ	25	bis 5	BIO	o	+	-	+	o
FUTTERPROFI KR <i>Kleegrasmischung für raue Lagen</i>	raue Lagen, 700 bis 1.200 m	2-3 HNJ	25	bis 4	BIO	+	+	-	+	o
FUTTERPROFI LR <i>Luzerne-Rotkleegrasmischung</i>	trockene, leichte bis mittlere Böden	2-3 HNJ	30	bis 4	BIO	+	+	-	+	o
FUTTERPROFI IM <i>Feldfutterintensivmischung</i>	alle Lagen, bis 700 m	2-3 HNJ	25	bis 6		o	+	-	+	o
DAUERGRÜNLAND										
GRÜNLANDPROFI EB <i>Ertragsbetonte Dauerwiesenmischung</i>	mittlere Lagen	Dauerwiese/ ertragsbetont	30	bis 5	BIO	o	+	+	+	+
GRÜNLANDPROFI B <i>Dauerwiesenmischung</i>	mittlere und trockene Lagen, bis 800 m	Dauerwiese	30	bis 4	BIO	+	+	o	+	+
GRÜNLANDPROFI OG <i>Dauerwiesenmischung ohne Goldhafer</i>	kalzinoosegefährdete Betriebe	Dauerwiese	25	bis 4		+	+	o	+	+
GRÜNLANDPROFI G <i>Dauerweidemischung</i>	milde und mittlere Lagen, bis 800 m	Dauerweide	30	bis 4		o	o	+	o	o
GRÜNLANDPROFI NA <i>Nachsaatmischung für mittlere Lagen</i>	mittlere Lagen	Nachsaat	10-25	bis 4	BIO	+	+	+	+	+
GRÜNLANDPROFI NI <i>Nachsaatmischung für intensive Nutzung</i>	Gunstlagen	Nachsaat/ intensiv	10-25	bis 6		o	+	+	+	+
GRÜNLANDPROFI TOPP <i>Intensiv(nachsaat)mischung</i>	intensivste Lagen (ohne Klee)	Nachsaat/ intensiv	15-30	bis 6		-	+	+	+	o
GRÜNLANDPROFI KB <i>Knautgrasbetonte Nachsaatmischung</i>	raue und trockene Lagen	Nachsaat	15-30	bis 5	BIO	+	+	+	+	+
GRÜNLANDPROFI BE <i>Extensive Böschungsmischung</i>	extensive Lagen	Böschung	30-60			+	o	o	o	o
GRÜNLANDPROFI PS <i>Dauerwiesenmischung für Pferdeweiden</i>	alle Lagen	Dauerwiese	15-35	bis 3		o	o	+	-	+

Legende

[HNJ] Hauptnutzungsjahr (erstes HNJ ist nach dem Einsaatjahr)

[+] sehr empfehlenswert

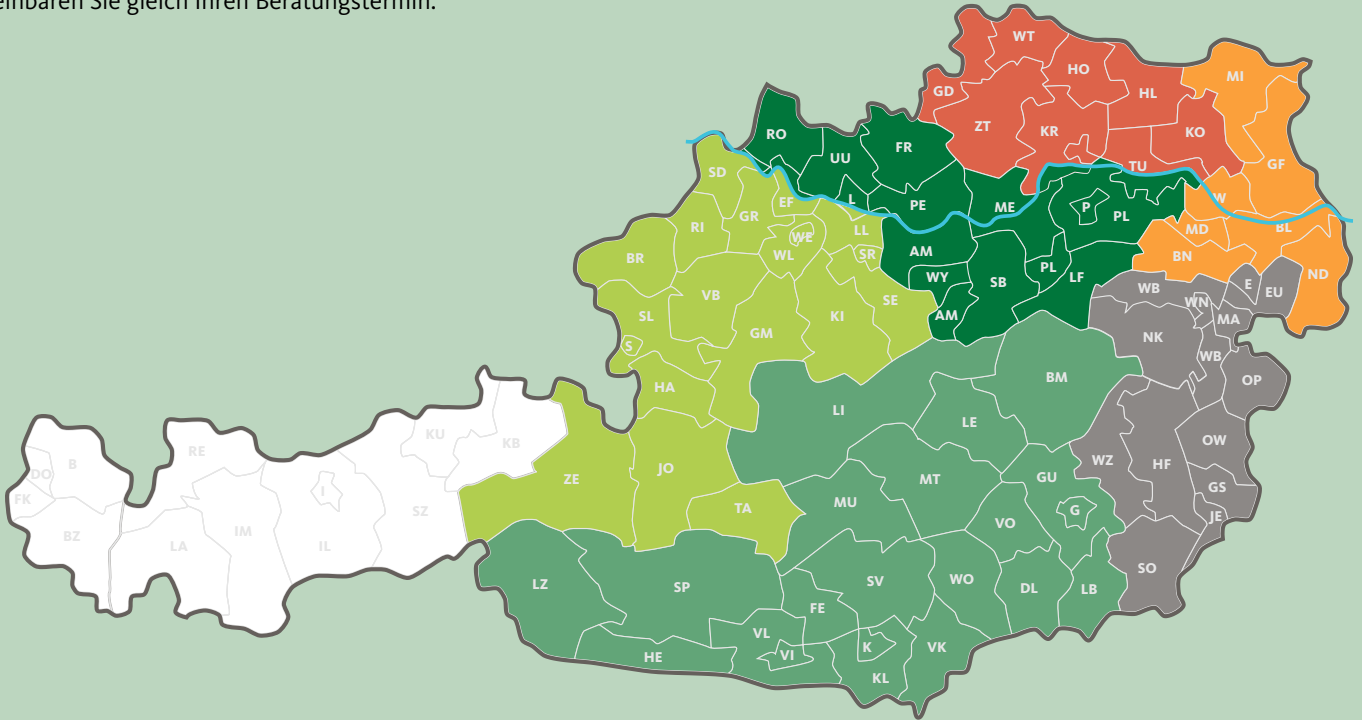
[o] möglich

[-] nicht empfehlenswert



Ihre Ansprechpartner vor Ort

Ihr Fachberater in der Nähe! Gerne stehen wir Ihnen telefonisch aber auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung – vereinbaren Sie gleich Ihren Beratungstermin.



OÖ Inn-, Hausruck-, Traunviertel, Salzburg

Harald SCHMID
Mobil: 0664/881 715 57
harald.schmid@saatbau.com



Kärnten, Osttirol, STMK (Ober, Süd-West)

Jakob FEICHTER
Mobil: 0664/134 08 73
jakob.feichter@saatbau.com



NÖ Ost (MI, GF, BL, MO, BN), BGLD (ND)

Andreas WIND
Mobil: 0664/881 716 74
andreas.wind@saatbau.com



OÖ Mühlviertel, NÖ Mostviertel, Westbahn

Franz ZEHETGRUBER
Mobil: 0664/534 17 36
franz.zehetgruber@saatbau.com



BGLD (ohne ND), NÖ Süd (WN, WB, NK), STMK Süd-Ost

Philipp SOMMER
Mobil: 0664/887 087 19
philipp.sommer@saatbau.com



NÖ Wald-, Weinviertel (ohne ME, MI, GF)

Lukas HINKER
Mobil: 0664/784 385 32
lukas.hinker@saatbau.com



INFORMATION UND BERATUNG



Grünland, Feldfutter und Feldsaaten

Christian DORNINGER
Tel: 0732/389 00-1243
christian.dorninger@saatbau.com

Standort Linz

A-4060 Leonding, Schirmerstraße 19
Tel: 0732/389 00-0, Fax: 0732/385 817
office@saatbau.com, www.saatbau.com